

(Kambengo = Zusammenhalt, Gemeinschaft)

Rundbrief Nr. 1

Wir fuhren im November 2005 unter anderen mit dem Ziel nach Gambia, ein Projekt zu finden, das wir in den nächsten Jahren unterstützen möchten. Wichtig war uns bei der Entscheidung:

- **Es soll ein Projekt sein, was nicht schon von Europäern geprägt ist.**
- **Es muss ein überschaubares Projekt sein mit einem Standort.**
- **Es darf keinen einzelnen Koordinator vor Ort geben, sondern die Verantwortung muss in den Händen mehrerer Einheimischer liegen.**
- **Kontrollmöglichkeit durch telefonische Kontakte, Bilder der Fortschritte und natürlich erneute Besuche des Projektes.**

Ziemlich schnell wurden wir auf eine "Schule" aufmerksam, die bereits von einer ca. 20-köpfigen Gemeinschaft der Gemeinde Sukuta/Jolakunda gebaut wurde.



Seit ca. 1 Jahr ruhte das Unternehmen, da die Community kein Geld mehr zur Verfügung hatte. Der Schulunterricht in dieser Nursery School (Vorschule) konnte noch nicht aufgenommen werden, da es noch keine Toilettenanlage gibt. Da die Schule aus 2 Klassenräumen (und zwei kleineren Raum) besteht, also ca. 60 Kinder diese Schule besuchen können, ist eine Toilette natürlich unverzichtbar.

Während unseres Besuches im November 2005 fand stundenweise so genannter "Nachtunterricht" (Nightstudy) für Jugendliche und Erwachsene bei Kerzenlicht statt. Strom gibt es bislang in dieser Schule nicht.

Besonders beeindruckend fanden wir, das die Gambier trotz Armut es soweit geschafft hatten! Alles wurde in Eigenarbeit gebaut. Und wir entschieden uns: Das wird "unser" Projekt für die nächsten Jahre!!! Mit unser Projekt meine ich, das wir uns darum be-mühen werden, diese Community (Dorfgemeinschaft) finanziell und mit Sachspenden zu unterstützen, damit der Schulbetrieb endlich starten und dann natürlich auch erfolgreich weitergeführt werden kann.

Damit man sich eine Vorstellung von dieser Schule machen kann, findet Ihr/Sie nachstehend einige Fotos, die wir im November 2005 direkt vor Ort gemacht haben:



Das Dach (Innenansicht). Die Balken wurden aus gespaltenen Palmen gefertigt. Leider gibt es keine Querverbindungen, so dass die ganze Last des Daches auf den Außenwänden ruht. Diese drücken nun langsam aber sicher die Außenwände auseinander, was man an den bereits entstandenen Rissen sehen kann.

Das Schulgebäude von der Seite, mit Pa, einem Mitglied der Community, der auch gleichzeitig Maurer ist. Rechts im Bild ist noch einer von 3 großen Mangobäumen zu erkennen, die als willkommene Schattenspender auf dem Grundstück stehen!



Blick auf eine Außenwand eines Klassenraumes. Deutlich zu sehen sind links in der Ecke die Termitenspuren, die an der Wand hochgehen.



Das Gebäude von hinten, mit Blick auf das angrenzende Nachbargrundstück.



Die "Inneneinrichtung" eines Klassenraumes.





Die "Tafel".

Es handelt sich hierbei um einen schieferähnlichen Belag, der mit Hilfe von Zement auf die Wand aufgetragen wurde.



Hier sieht man die hintere Begrenzung des Grundstückes. Der untere Teil besteht aus Wellblech, worüber noch rostiger Stacheldraht gespannt wurde. Dieser Zaun wird eines der nächsten Dinge sein, die erneuert werden müssen, da der Stacheldraht für die Kinder eine enorme Verletzungsgefahr darstellt!

Nachdem wir von einigen Männern der Community stolz herum geführt wurden,

haben wir uns entschlossen, am Ende des 14-tägigen Aufenthaltes etwas Geld da zu lassen, damit die Toilettenanlage endlich in Angriff genommen werden kann. Wir haben gemeinsam mit der Dorfgemeinschaft beschlossen, eine Toilette für die Lehrer und 2 Toiletten für die Schüler zu bauen. Es wird ein einfaches afrikanisches Klo (Loch im Boden) werden, das allerdings ähnlich wie unser altes 2-Kammer-System aufgebaut wird. So kann die Grube ca. alle 2 Jahre entleert werden. Uns war es wichtig, mit dem geringsten finanziellen Aufwand, die Schule erst einmal zum Starten zu bringen.

Für die Übergabe des Geldes wurde ein Termin vereinbart und viele Männer der Community waren anwesend und begrüßten uns herzlich. Wir hatten unser Geld in einen Briefumschlag gepackt und diesen groß mit der enthaltenen Summe beschriftet. Weiterhin wurde die Summe öffentlich verkündet. Das wurde von uns nicht gemacht, um besonders heraus zu stellen wie viel Geld wir der Community übergeben, sondern dieses war lediglich eine Vorsichtsmaßnahme, damit auch wirklich alle wussten, wie viel Geld der Schule zur Verfügung steht!

Zwei weitere befreundete Ehepaare aus Berlin (Jochem und Gudrun und Otmar und Johanna), ließen ebenfalls eine "Starthilfe" bei der Community. Es folgten viele Dankesreden, eine Quittung wurde ausgestellt und man versprach uns, mit Gottes Hilfe und eigener "Manpower" die Sache anzugehen!



Mit der Dorfgemeinschaft diskutierten wir, was zu tun ist und wie wir uns das Ganze vorstellen.



Geldübergabe



Gruppenfoto